

Auszug aus dem Protokoll des Regierungsrates des Kantons Zürich

Sitzung vom 8. Juli 2015

754. Lotteriefonds des Kantons Zürich (Allgemeine Fondsmittel, Beiträge 2015, 3. Serie)

Gemäss § 61 Abs. 3 des Gesetzes über Controlling und Rechnungslegung kann der Regierungsrat in eigener Zuständigkeit aus den allgemeinen Mitteln des Lotteriefonds pro Jahr Beiträge bis 20 Mio. Franken bewilligen. Der einzelne Beitrag darf dabei Fr. 500 000 nicht übersteigen.

Zulasten der Quote 2015 wurden bis anhin Fr. 7 768 000 bewilligt. Darin enthalten ist neben ordentlichen Beiträgen im Rahmen der Allgemeinen Mittel auch ein Beitrag von Fr. 500 000 als Soforthilfe für die Opfer der Erdbebenkatastrophe in Nepal (RRB Nr. 489/2015). Da aufgrund von RRB Nr. 1503/2007 zugunsten der Staatskanzlei (Konto «Staatsbeiträge an Kongresse, Veranstaltungen usw.») ein Beitrag von Fr. 200 000 von der Jahresquote in Abzug zu bringen ist, stehen dem Regierungsrat zulasten der Quote 2015 somit insgesamt noch Fr. 12 032 000 zur Verfügung.

Die Finanzdirektion beantragt im Einvernehmen mit den zuständigen Fachdirektionen im Rahmen einer 3. Serie 2015 die folgenden Beitrag leistungen aus dem Lotteriefonds:

1. Erneuerung Dauerausstellung

Bereich	Kultur
Gesuchstellende	Verein Lesegesellschaft Stäfa: Der Verein setzt sich für das kulturelle Leben in der Gemeinde ein und betreut das Ortsmuseum «Zur Farb».
Organisation	
Ausgangslage	Die seit 1985 bestehende Dauerausstellung entspricht den heutigen Anforderungen an eine Ausstellung nicht mehr. Mit der Neugestaltung soll das Museum «Zur Farb» in der regionalen Museumslandschaft neu positioniert und in seinen Vermittlungsformen den heutigen Anforderungen angepasst werden.
Projektziel	Mit einer zeitgemässen und ansprechenden Ausstellung soll auch eine jüngere Generation erreicht und deren Interesse für die lokale und regionale Geschichte geweckt werden.
Projektbeschrieb	Die neue Dauerausstellung thematisiert mit «Memorial und der Stäfner Handel» zentrale Ereignisse der Geschichte des Kantons Zürich. Sie ist sozial- und kulturgechichtlich orien-

tiert und wird mit historischen Objekten aus der eigenen Sammlung bestückt. Die Vermittlung der Sammlung wird aktualisiert, um den Ansprüchen zeitgemässer Museumsarbeit gerecht zu werden.

Kosten	Fr. 156 000
Gewünschter Betrag	Fr. 40 000
Übrige Finanzierung	Die Eigenleistung beträgt Fr. 43 500. Aus einem Legat wurden Fr. 10 000 zugesichert. Der Restbetrag muss durch Dritte gedeckt werden.
Würdigung	Das Projekt entspricht den Richtlinien des Lotteriefonds. Der historische Schwerpunkt «Stäffner Handel» ist ein symbolstarkes und überregional bekanntes Element der Entwicklung Zürichs vom alten Stadtstaat zum demokratisch verfassten Kanton. Die Standortgemeinde hat sich 2013 und 2014 mit Fr. 350 000 an Umbauarbeiten beteiligt, die im Zusammenhang mit dem Projekt standen.
Bewilligter Betrag	Fr. 40 000

2. IT-Projekt für das move-Tageszentrum

Bereich	Soziales
Gesuchstellende	Verein «start again soziale Unternehmungen»:
Organisation	Der Verein bezweckt den Aufbau wie auch die Führung von Institutionen, Betrieben und Beratungsstellen, die sich der somatischen, sozialen und beruflichen (Wieder-)Eingliederung von Personen widmen. Bei diesen handelt es sich insbesondere um junge Menschen mit suchtbedingten Defiziten, Jugendliche oder junge Erwachsene am Übergang von der Schule in die Berufswelt sowie Personen, die infolge eines Unfalls, einer schweren psychischen oder physischen Erkrankung eine (Wieder-)Eingliederung benötigen. Neben dem move-Tageszentrum betreibt der Verein auch noch das Zentrum für Suchttherapie sowie das Pilotprojekt myplace-jungeswohnen.

Ausgangslage	Das move-Tageszentrum bietet Jugendlichen und jungen Erwachsenen eine intensiv betreute Tagesstruktur und bereitet sie für weiterführende Schritte im Prozess der Arbeitsintegration vor. Bei der Neueröffnung konnte das move-Tageszentrum in die bestehende EDV-Struktur des Vereins start again integriert werden. Mittlerweile ist die bestehende IT-Lösung durch die zusätzliche Beanspruchung an ihre Grenzen gestossen.
Projektziel	Mit einer neuen IT-Lösung für das Gesamtunternehmen start again sollen Synergien bestmöglich genutzt und die Leistungsfähigkeit des Systems verbessert werden. Mit der Ablösung des Betriebssystems können Sicherheitslücken geschlossen und der Support wieder gewährleistet werden.
Projektbeschrieb	Die Erneuerung der IT-Infrastruktur umfasst u. a. neue Server für Hard- und Software sowie neue Internetkomponenten, eine neue Standleit und den Ersatz der PC-Arbeitsplätze.
Kosten	Fr. 99832
Gewünschter Betrag	Fr. 47416
Übrige Finanzierung	Die Eigenleistung beträgt Fr. 5000. Der Rest verteilt sich zu gleichen Teilen auf die Standortgemeinde Zürich und den Lotteriefonds.
Würdigung	Das Projekt entspricht den Richtlinien des Lotteriefonds. Durch die neue IT-Lösung wird eine Arbeitsunterstützung geschaffen, die es allen Bereichen erlaubt, ihre Kernaufgaben professionell und zeitgemäß umzusetzen. Die Dienstleistungen des Vereins können dadurch zukünftig bestmöglich und zeitgemäß sichergestellt werden. Da der Verein eine Kostenstellenrechnung führt, kann sichergestellt werden, dass die Beiträge des Lotteriefonds für das move-Tageszentrum und nicht für die vom Kantonalen Sozialamt subventionierten Betriebsteile verwendet werden.
Bewilligter Betrag	Fr. 47400

3. Publikation «Catalogue raisonné Ferdinand Hodler»

Bereich	Kultur
Gesuchstellende	Schweizerisches Institut für Kunstwissenschaft (SIK-ISEA): Das von der gleichnamigen Stiftung getragene, 1951 gegründete SIK-ISEA ist ein national und international ausgerichtetes kunstwissenschaftliches und kunsttechnologisches Kompetenzzentrum. Schwerpunkte seiner Aktivitäten sind Forschung, Dokumentation, Wissensvermittlung und Dienstleistung im Bereich der bildenden Kunst. Kerngebiet ist das Kunstschaffen in der Schweiz vom Mittelalter bis zur Gegenwart.
Ausgangslage	Das Projekt «Ferdinand Hodler: Catalogue raisonné der Gemälde» wurde am SIK-ISEA 1999 mit dem Inventar der rund 2000 Gemälde begonnen. Inzwischen sind zwei Bände (Die Landschaften 2008 und Die Bildnisse 2012) erschienen. Mit dem Catalogue raisonné der Gemälde Hodlers wird das Gesamtwerk des Künstlers nach allen wissenschaftlichen Regeln erfasst. Das geplante Gesamtwerk umfasst vier Bände.
Projektziel	Der Catalogue soll das gesamte malerische Werk des Künstlers der breiten Öffentlichkeit bekannt machen und die ausserordentliche künstlerische Leistung Hodlers aufzeigen.
Projektbeschrieb	Gegenwärtig werden Band 3 und Band 4 erarbeitet. In Band 3 (2016) werden die Figurenbilder (Genrebilder, Historiengemälde und symbolische Figurenbilder) wissenschaftlich katalogisiert. Eine Einleitung wird die wesentlichen Analysen und Ergebnisse vorlegen. Band 4 wird das Forschungsprojekt mit Aufsätzen, Dokumentationen und einer Chronologie abschliessen (Ende 2017/Anfang 2018). Nach der Publikation der Bände wird jeweils eine Online-Version aufgeschaltet.
Kosten	Fr. 3475 000
Gewünschter Betrag	Fr. 250 000

Übrige Finanzierung	Die Eigenleistung beträgt Fr. 250 000. Vom Schweizerischen Nationalfonds werden Fr. 1 480 000 und vom Kanton Bern Fr. 500 000 erwartet. Auch von Stiftungen und Privaten wird eine umfangreichere Unterstützung erwartet. Der offene Restbetrag muss durch Dritte gedeckt werden.
Würdigung	Das Projekt entspricht den Richtlinien des Lotteriefonds. Das Projekt liefert gesicherte Informationen, begründet Forschungsergebnisse in den Kommentaren und legt in den Einleitungen die neuen Erkenntnisse über Entstehung, Arbeitsmethoden, Rezeption und über den zeitgenössischen Kontext dar. Zürich hat zumindest eine gewisse Bedeutung für die Karriere Hodlers. Zudem beherbergt Zürich die weltweit grösste Sammlung von Werken Hodlers. Ein Beitrag von Fr. 220 000 erscheint daher als angemessen.
Bewilligter Betrag	Fr. 220 000
<i>4. Grossprojekt zur Förderung von Brutvögeln im Kanton</i>	
Bereich	Ökologie
Gesuchstellende	ZVS/BirdLife Zürich (Verband der Naturschutzvereine in den Gemeinden): Der Verband bezieht den Schutz, die Pflege und die Verbesserung der natürlichen Lebensgrundlagen von Menschen, Tieren und Pflanzen, besonders der Vogelwelt, sowie die Erhaltung und Förderung der natürlichen biologischen Vielfalt und einer naturnahen Landschaft im Kanton Zürich.
Organisation	
Ausgangslage	Die Ergebnisse der Brutvogelkartierung (Vergleich 1998/2008) zeigten, dass die Bestände verschiedener Vogelarten (oftmals unbemerkt) zurückgehen. Eine frühzeitige Intervention und spezifische Förderungsmassnahmen, so lange diese Arten noch nicht auf einer sehr hohen Gefährdungsstufe stehen, wären sinnvoll. Hier setzt das Grossprojekt von BirdLife Zürich an. Es sollen fünf grösste Artenförderungsprojekte ausgearbeitet und durchgeführt werden.

Projektziel	Förderung von Brutvogelarten mit Förderungsbedarf.
Projektbeschrieb	Im Zeitraum 2016–2019 soll das Grossprojekt unter dem Titel «Den Kanton Zürich beflügeln – Förderung von Brutvögeln im Kanton» durchgeführt werden. Im Zentrum stehen dabei Brutvogelarten, die auf spezifische Förderungsmassnahmen angewiesen sind, die über den gesetzlichen Auftrag der kantonalen Fachstelle Naturschutz (FNS) hinausgehen. Es sollen fünf grössere Artenförderprojekte geplant und durchgeführt werden. Unter anderem soll das bereits erfolgreich angelaufene Projekt «Biodiversität im Rebberg» weitergeführt und ausgeweitet werden. Ein neues Projekt betrifft die Schaffung von Übergangslebensräumen im Bereich Waldrand/Kulturland zugunsten von charakteristischen Vogelarten. Ein weiteres Teilprojekt hat die Förderung von Gebäudebrütern im Fokus.
Kosten	Fr. 1 088 000
Gewünschter Betrag	Fr. 500 000
Übrige Finanzierung	Die Eigenleistung beträgt Fr. 160 000. Von den Standortgemeinden wird ein Beitrag von Fr. 50 000 erwartet. Stiftungen und Sponsoren werden um einen Beitrag von Fr. 378 000 ersucht. Der offene Restbetrag soll durch den Lotteriefonds gedeckt werden.
Würdigung	Das Projekt entspricht den Richtlinien des Lotteriefonds. Es bildet eine gute Ergänzung zu den Aktivitäten des Kantons im Bereich Artenförderung bei Vögeln. Mit dem vorgeschlagenen Grossprojekt werden die Brutvögel als Sympathieträger in den Vordergrund gerückt. Mit Projekten wie der Förderung von Gebäudebrütern werden neue Kreise angeprochen und einbezogen. Information und Kommunikation sind bei diesem Projekt besonders wichtig und verbindet die Sensibilisierung für Naturwerte im Siedlungsgebiet mit angewandten und wirkungsvollen Hilfsmassnahmen. Aufwertungsprojekte in Rebbergen

und am Waldrand machen auf die dort heimischen Vögel aufmerksam, die allmählich aus diesen Lebensräumen verschwinden. Ihnen kann teils mit umfassenden Lebensraumverbesserungen, teils mit punktuellen Massnahmen geholfen werden. Davon profitieren auch viele andere Organismen. Allerdings ist die Beteiligung der Standortgemeinden im Verhältnis zu den Gesamtkosten tief. Es rechtfertigt sich daher ein Beitrag von Fr. 400 000.

Bewilligter Betrag
Auflagen

Fr. 400 000

Die Gewährung des Beitrages ist an folgende Auflagen gebunden:

- Über die erwarteten Beiträge der Stiftungen und Sponsoren haben schriftliche Beitragszusagen vorzuliegen.
- Es ist zuhanden der Baudirektion aufzuzeigen, welcher Anteil der Lotteriefondsgelder im Wald für Massnahmen der vorgeschlagenen Art eingesetzt wird. Diese Mittel werden erst freigegeben, nachdem die Baudirektion bestätigt hat, dass die Massnahmen konkretisiert sind (insbesondere Umfang, Lage, Trägerschaft, Nachpflege).
- Bei allen Projekten, bei denen Eingriffe in den Wald erfolgen sollen, sind aus Rechts- und Koordinationsgründen Kreisforstmeister und Revierförster vor Projektstart mit einzubeziehen.
- Die einzelnen Projekte sind aus Koordinationsgründen mit der Fachstelle Naturschutz abzusprechen.

5. Afro-Pfingsten Festival

Bereich
Gesuchstellende
Organisation

Freizeit und Feste
Verein Afro-Pfingsten Winterthur: Seit 1990 organisiert der Verein das Festival in Winterthur.

Ausgangslage

Der Verein bezweckt mit dem Festival, die gelebte Integration der ausländischen Wohnbevölkerung zu fördern und die afrikanische Kultur einem breiten Publikum zugänglich zu

Projektziel	machen. Inzwischen zählt das Festival jährlich rund 70 000 Besucherinnen und Besucher. Das Programm umfasst Konzerte, Märkte, Filme, Workshops und viele weitere Rahmenaktivitäten. Anlässlich des 25-jährigen Jubiläums sollen neue Angebote entwickelt und umgesetzt werden.	
Projektbeschrieb	Zum Jubiläum sollen vier Projekte verwirklicht werden, die durch eine externe Unternehmung, die Marketing Manufaktur AG, umgesetzt werden sollen: 1. Einführung eines Kinder- und Familienprogramms mit einem Erlebnisparkours «Familienreise durch Afrika» und verschiedenen Kurzworkshops; 2. Aufbau eines interaktiven, multimedialen digitalen Magazins im Internet mit einem damit verknüpften Archiv; 3. Förderung von besonderen, von der breiten Masse wenig beachteten Bands aus Afrika oder mit afrikanischen Wurzeln im Rahmen von «African Roots Discovery»; 4. Unterstützung von Mikrounternehmen mit afrikanischen Produkten und Ideen im Hinblick auf die Teilnahme am Afrika-Markt unter dem Titel «Newbie Patronage Afrika».	
Kosten	Fr. 930 000	
Gewünschter Betrag	Fr. 355 000	
Übrige Finanzierung	Die Eigenleistung beträgt Fr. 585 000. Die Stadt Winterthur leistet an den Gesuchsteller Betriebs- aber keine Projektbeiträge. Der offene Restbetrag muss durch Dritte gedeckt werden. Das Projekt entspricht teilweise den Richtlinien des Lotteriefonds. Das vierte Teilprojekt kann vom Lotteriefonds nicht unterstützt werden, da es kommerzieller Natur ist, was zu einer Verminderung der anrechenbaren Projektkosten um Fr. 75 000 führt. Weiter kommt hinzu, dass die Stadt Winterthur als Standort-	
Würdigung		

gemeinde nur Betriebsbeiträge zahlt. Wegen der grosszügigen Budgetierung ist ein zusätzlicher Abzug von insgesamt Fr. 50000 am gewünschten Betrag vorzunehmen.

Bewilligter Betrag	für drei Teilprojekte (Projekte 1–3)	Fr. 220000
--------------------	---	------------

6. Neueinrichtung Geburtshaus Delphys

Bereich	Gesundheit
Gesuchstellende Organisation	Verein Geburtshaus Delphys: Zweck des Vereins ist die Ermöglichung und Förderung der natürlichen Geburt, die ganzheitliche Schwangerschafts- und Nachbetreuung sowie die entsprechende Beratung und Begleitung. Insbesondere bezweckt der Verein die Führung eines Geburtshauses, in welchem Frauen auf natürliche Weise gebären können.
Ausgangslage	Das Geburtshaus wurde 2012 in die Spitalliste aufgenommen. In der Folge stieg die Nachfrage aus Stadt und Kanton Zürich noch stärker als in den Vorjahren an und übersteigt mittlerweile mit mehr als 100 Geburten jährlich die Kapazitäten des Geburtshauses. Eine räumliche Vergrösserung ist unumgänglich. In der Überbauung Kalkbreite konnten neue Räumlichkeiten gemietet werden.
Projektziel	Räumliche Vergrösserung, um der steigenden Nachfrage gerecht zu werden, sowie Anpassung an die Qualitätsanforderungen, die sich aus der Aufnahme in die kantonale Spitalliste ergeben.
Projektbeschrieb	In der Überbauung Kalkbreite sind zwei Geburtszimmer mit den notwendigen Nebenräumen sowie vier Familienzimmer vorgesehen. Diese Räume müssen in Übereinstimmung mit den Qualitätsanforderungen für gelistete Spitäler vollständig neu eingerichtet werden.
Kosten	Fr. 810000
Gewünschter Betrag	Fr. 40000

Übrige Finanzierung	Die Eigenleistung beträgt Fr. 100 000. Die Stadt Zürich beteiligt sich mit Fr. 40 000, eine Stiftung ebenfalls mit Fr. 40 000. Fr. 540 000 können über Darlehen gedeckt werden. Der offene Restbetrag muss durch Dritte gedeckt werden.
Würdigung	Das Projekt entspricht den Richtlinien des Lotteriefonds. Die angemieteten Räumlichkeiten sind zweckmässig und deren Ausbau angemessen. Durch die Vergrösserung leistet das Geburtshaus Delphys einen wichtigen Beitrag in der Gesundheitsversorgung im Kanton Zürich.
Bewilligter Betrag	Fr. 40 000

7. Öffnung und Neugestaltung Krypta Fraumünster

Bereich	Kultur
Gesuchstellende	Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Fraumünster
Organisation	
Ausgangslage	Dank der weltberühmten Chagall-Fenster ist die Fraumünsterkirche eine Sehenswürdigkeit ersten Ranges, die von Touristinnen und Touristen aus der ganzen Welt aufgesucht wird. Gegenwärtig fehlt aber ein Ort, an dem die Besucherinnen und Besucher über die historische Bedeutung des ehemaligen Frauenklosters und seiner rund 1200-jährigen Geschichte informiert werden können. Die unter dem Chor gelegene Krypta bietet sich als solcher Ort an. In ihrem gegenwärtigen Zustand ist die Fraumünster-Krypta nur ungenügend erschlossen und nicht allgemein zugänglich. Die Ausstellung ist Jahrzehnte alt und genügt den heutigen Ansprüchen in keiner Weise.
Projektziel	Stimmige, attraktive und zielgruppenorientierte Besucherinformation
Projektbeschrieb	Die archäologisch und stadtgeschichtlich bedeutende Krypta soll für Besucherinnen und Besucher und Führungen geöffnet und mit einer multimedialen Besucherinformation ergänzt werden. Die Marienkapelle soll den Besucherinnen und Besuchern wieder zugänglich gemacht werden. Im Münsterhof wird eine Be-

	sucherinformation eingerichtet, die über die Geschichte des Christentums, die Reformationsgeschichte sowie über die reformierte Kirche informieren will.
Kosten	Fr. 946 000
Gewünschter Betrag	Fr. 160 000
Übrige Finanzierung	Die Eigenleistung beträgt Fr. 300 000. Von der Stadt Zürich wird ein Beitrag von Fr. 230 000 erwartet. Stiftungen und Sponsoren wurden um einen Beitrag von Fr. 320 000 angefragt. Der offene Restbetrag muss durch Dritte gedeckt werden.
Würdigung	Das Projekt entspricht den Richtlinien des Lotteriefonds. Die geplanten Aufwertungsmaßnahmen und die Besucherinformation sind sinnvoll und entsprechen einem Bedürfnis. Da es sich dabei in erster Linie um ein Vorhaben handelt, das die Stadt Zürich betrifft, sowie zur Vermeidung einer Überfinanzierung ist eine Kürzung des nachgesuchten Beitrages auf Fr. 50 000 angebracht.
Bewilligter Betrag	Fr. 50 000
<i>8. Romanischer Erstspracheunterricht für Kinder in Zürich</i>	
Bereich	Bildung
Gesuchstellende	QUARTA LINGUA, Vereinigung zur Förderung der rätoromanischen Sprache und Kultur: Der seit 1972 bestehende Verein bezweckt die Förderung der rätoromanischen Sprache.
Organisation	
Ausgangslage	Das Volksschulamt des Kantons Zürich bot im Schuljahr 2013/2014 im Rahmen der Kurse in Heimatlicher Sprache und Kultur (HSK) Sprach- und Kulturunterricht in 26 Fremdsprachen an. Rund 10000 Kinder machten davon Gebrauch. Für Rätoromanisch besteht kein entsprechendes Angebot. Diese Lücke soll mit dem Projekt «Romanischer Erstspracheunterricht für Kinder» geschlossen werden.
Projektziel	Durchführung von auf den Volksschulunterricht abgestimmten Romanischkursen analog dem Unterricht in Heimatlicher Sprache und Kultur (HSK) in der Volksschule

Projektbeschrieb	Die Vereinigung bietet ab September 2014 im Rahmen eines fünfjährigen Pilotprojektes einen rätoromanischen Erstspracheunterricht für Kinder der rätoromanischer Eltern im Kindergarten- und Primarschulalter an. Danach wird die Anerkennung als HSK-Kurs angestrebt.
Kosten	Fr. 168 960
Gewünschter Starthilfebeitrag	Fr. 50 000
Übrige Finanzierung	Die Eigenleistung beträgt Fr. 80 000. Die Stadt Zürich stellt die Unterrichtsräumlichkeiten zur Verfügung (indirekte Leistung von Fr. 3960). Von anderen Kantonen wird ein Betrag von Fr. 9 000 und von Stiftungen und Privaten ein Beitrag von Fr. 16 000 erwartet. Der offene Restbetrag muss durch Dritte gedeckt werden.
Würdigung	Das Projekt entspricht den Richtlinien des Lotteriefonds. Ein HSK-Angebot in Rätoromanisch ist willkommen, damit alle Landessprachen vertreten sind. Das Projekt richtet sich grundsätzlich an den geltenden Vorgaben für HSK in der Volksschule aus.
Bewilligter Starthilfebeitrag	Fr. 50 000
Auflage	Die Gewährung des Beitrages ist an folgende Auflage gebunden: <ul style="list-style-type: none">– Die Vereinigung soll sich bei der Entlohnung der Lehrpersonen am Rahmen der Löhne für Primarlehrpersonen in der Volksschule orientieren.
Hinweis	Wenn der rätoromanische HSK-Unterricht innerhalb der Volksschule anerkannt werden soll, muss er sich nach dem regulären Schuljahr mit 39 Schulwochen richten und sich am Rahmenlehrplan für HSK des Bildungsrates vom 28. Februar 2011 orientieren. Ausserdem setzt eine Anerkennung durch das Volksschulamt eine Zahl von mindestens 30 teilnehmenden Kindern voraus.

9. Kinder- und Jugendförderung wirkt!

Bereich	Bildung
Gesuchstellende Organisation	Kantonale Kinder- und Jugendförderung okaj: Der Verein okaj zürich ist der kantonale Dachverband und Fachstelle der Kinder- und Jugendarbeit im Kanton Zürich. Er ist politisch und konfessionell unabhängig und bezieht die Förderung der offenen, verbandlichen und kirchlichen Kinder- und Jugendarbeit im Kanton Zürich. Das Amt für Jugend und Berufsberatung unterstützt okaj zürich mit jährlichen Beiträgen.
Ausgangslage	okaj zürich – gegründet als Verein Freizeit und Ferien – feiert 2015 sein 90-jähriges Bestehen. Seit damals engagiert sich die Organisation dafür, die Situation der Jugend zu verbessern. Aus Anlass des Jubiläums möchte okaj zürich mit einer Wanderausstellung und einem Publikationsvorhaben an die Öffentlichkeit treten. Aufzeigen der Geschichte und der Entwicklung der Kinder- und Jugendförderung sowie der gesamtgesellschaftlichen Bedeutung und Wirkung der Förderungsmassnahmen.
Projektziel	
Projektbeschrieb	Mit einem umgebauten Bus soll eine interaktive Wanderausstellung über Relevanz, Geschichte und Wirkung der Kinder- und Jugendförderung im Kanton Zürich während mehrerer Monate durch acht Bezirke des Kantons und die Städte Zürich und Winterthur führen. Geeignete Standorte und Zeitpunkte werden in Zusammenarbeit mit lokalen und regionalen Jugendarbeitenden ausgewählt. Für eine möglichst grosse Öffentlichkeitswirkung wird die Anknüpfung an Veranstaltungen wie Dorf-, Quartierfeste und Gewerbeanlässe gesucht. Inhaltlich wird neben einem Rückblick auch ein Blick in die mögliche Zukunft der Jugendarbeit geworfen.

Das Publikationsvorhaben besteht in der über ein Jahr verteilten Veröffentlichung von rund zehn Beiträgen zu Vergangenheit und Zukunft der Kinder- und Jugendarbeit anhand von aktuellen Themen wie Raum, Migration, Freizeit usw. in einer grossen Tageszeitung und via Social-Media-Plattformen.

Kosten	Fr. 767 000
Gewünschter Beitrag	Fr. 148 000
Übrige Finanzierung	
Würdigung	
Bewilligter Beitrag	Fr. 135 000
Auflagen	

Die Eigenleistung beträgt Fr. 100 000. Von Stiftungen und Privaten wird ein Beitrag von Fr. 216 000 und von den Gemeinden ein Beitrag von Fr. 70 000 erwartet. Der Bund leistet Fr. 65 000 und aus einer Medienpartnerschaft sollen sich Fr. 168 000 ergeben. Der offene Restbetrag soll durch den Lotteriefonds gedeckt werden.

Das Projekt entspricht den Richtlinien des Lotteriefonds. Es zeigt die Vielzahl der Angebote und die Wirkung der offenen Jugendarbeit. Es trägt zu einer besseren Verankerung des Grundsatzes der Förderung in der Bevölkerung bei. Da es sich um einen Jubiläumsbeitrag handelt, kann ausnahmsweise von der Einhaltung der Sperrfrist abgesehen werden. Allerdings werden in den folgenden fünf Jahren keine Beitragsgesuche des Gesuchstellers mehr entgegengenommen und der Betrag wird leicht gekürzt.

- Der Lotteriefonds kann keine wiederkehrenden Beiträge leisten. Da okaj zürich bereits mit RRB Nr. 689/2013 einen Beitrag aus dem Lotteriefonds erhalten hat, wird dem Gesuchsteller eine Sperrfrist von fünf Jahren ab Zusprechung des Beitrages auferlegt.
- Für ein Projekt zum 100-jährigen Bestehen von okaj zürich werden keine Beiträge zugesprochen werden.

10. Dampfbahn-Verein Zürcher Oberland

Bereich	Denkmalpflege
Gesuchstellende	Dampfbahn-Verein Zürcher Oberland DVZO:
Organisation	Der Verein bezweckt das Erhalten der historischen Dampf- und Elektrolokomotiven, des Rollmaterials sowie der Bahnstrecke Bauma–Hinwil. Er betreibt einen nicht gewinnorientierten Bahnbetrieb mit den damit verbundenen Nebengeschäften.
Ausgangslage	Der DVZO betreibt auf eigenen und Gleisen Dritter einen fahrplanmässigen, saisonalen historischen Dampfbahnverkehr als konzessioniertes Eisenbahnverkehrsunternehmen (EVU) und unterhält die historischen Dampf- und Elektrolokomotiven, das Rollmaterial sowie die Bahnstrecke Bauma–Hinwil. Will der DVZO seine Konzession als EVU nicht verlieren, hat er, wie alle anderen EVU in der Schweiz, die entsprechenden Vorschriften und Sicherheitsbestimmungen einzuhalten. Der Bund verlangt von den EVU bis Ende 2014 zwingend alle noch nicht gesicherten Bahnübergänge entweder aufzuheben oder mit Barriere- oder Blinkanlage zu sichern. Auf der Strecke des DVZO betrifft dies drei Bahnübergänge. Weiter ergibt sich aufgrund der in den vergangenen Jahren erfolgten Sanierung der Tösstal-Linie durch die SBB auch ein Anpassungsbedarf für den DVZO. Schliesslich müssen Gleise ausgewechselt und beim Depot im Bahnhof Bauma Instandstellungsarbeiten vorgenommen werden.
Projektziel	Der Dampfbahnbetrieb soll für die nächsten Jahre gesichert werden.
Projektbeschrieb	Neben der Sanierung der drei Bahnübergänge muss der DVZO dort, wo seine Strecke mit dem Netz der SBB verknüpft ist, Gleisanlagen sanieren. Im Bahnhof Bauma müssen eine Weiche umgebaut, DVZO-Anlageteile in die neue Sicherungsanlage der SBB eingebunden

und bei der Lokremise in Bauma die Tore ersetzt und Teile der Holzschalung instand gestellt werden. Hinzu kommt die 3. Etappe von Schienenerneuerungen auf der Strecke Bauma–Bäretswil.

Kosten	Fr. 1 382 970
Gewünschter Beitrag	Fr. 492 950
Übrige Finanzierung	

Die Eigenleistung beträgt Fr. 277 970. Die betroffenen Gemeinden beteiligen sich mit Fr. 334 000. Der Beitrag der Standortgemeinden an die Sanierung der Bahnübergänge ist allerdings grösstenteils bis ausschliesslich auf die gesetzliche Mitwirkungspflicht des Strasseneigentümers bei Bahnübergängen zurückzuführen. Sponsoren haben einen Beitrag von Fr. 82 000 zugesichert. Der offene Restbetrag ist durch Dritte zu decken.

Würdigung	
	Das Projekt entspricht – bis auf die 3. Etappe der Erneuerung der Schienen, die mit Fr. 35 400 budgetiert wurde – den Richtlinien des Lotteriefonds. Es handelt sich um notwendige Massnahmen aus Auflagen des Bundes zur Erhaltung der Betriebssicherheit und zur weiteren Gewährung der Konzession sowie um Massnahmen zum Erhalt des historischen Dampfbahnbetriebs. Die mit Fr. 35 400 budgetierte Erneuerung der Schienen gehört zum «courant normal», weshalb der angesuchte Beitrag um diesen Betrag gekürzt wird. Angeichts der bescheidenen über die gesetzliche Pflicht hinausgehenden Beteiligung der Standortgemeinden am Projekt rechtfertigt sich ein Beitrag von Fr. 400 000.
Bewilligter Beitrag	Fr. 400 000

11. 800-Jahr-Feier Wil ZH

Bereich	Freizeit und Feste
Gesuchstellende	Organisationskomitee (OK) 800 Jahre Wil: Das
Organisation	von der Gemeinde Wil sowie den Ortsvereinen gegründete OK bezweckt die Organisation und Durchführung des Jubiläumsanlasses 800 Jahre Wil im Mai 2016.

Ausgangslage	Das Bauerndorf Wil im Rafzerfeld wurde 1216 erstmals urkundlich erwähnt. Zum Jubiläum soll die Dorfgeschichte einer breiten Öffentlichkeit mit einem Freilichtspiel nähergebracht werden.	
Projektziel	Aufzeigen der Geschichte Wils.	
Projektbeschrieb	Geplant ist die drei- bis sechsmalige Aufführung eines Freilichtspiels über die Geschichte von Wil. Autor und Regisseur der Aufführung ist der Zürcher Theatermacher Fredy Kunz. Profi- und talentierte Laienschauspielerinnen und -schauspieler werden mitten im Dorf vor einem 1818 erbauten Riegelhaus und dem Schulhaus als Kulisse in verschiedenen Zeitbildern die 800 Jahre Dorfgeschichte präsentieren.	
Kosten	Fr. 300000	
Gewünschter Beitrag	Fr. 70000	
Übrige Finanzierung	Die Eigenleistung beträgt Fr. 30000. Die Standortgemeinde beteiligt sich mit Fr. 50000. Von Sponsoren wird ein Beitrag von Fr. 110000 und aus Eintritten werden Einnahmen von Fr. 40000 erwartet. Der offene Restbetrag soll durch den Lotteriefonds gedeckt werden.	
Würdigung	Das Projekt entspricht den Richtlinien des Lotteriefonds. Das Vorhaben weist zwar nicht regionale Bedeutung auf. Bei vergleichbaren Anlässen bzw. bei ausgewiesenen Jubiläen ist es jedoch gängige Praxis, einen Beitrag zu leisten.	
Bewilligter Beitrag	Fr. 70000	
<i>12. Investitionen «Tox-Zentrum»</i>		
Bereich	Gesundheit	
Gesuchstellende	Stiftung Schweizerisches Toxikologisches Informationszentrum (STIZ): Die Stiftung betreibt zur Vermeidung und Behandlung von Vergiftungen mit toxischen Produkten und Stoffen sowie zur Förderung der Kenntnisse darüber u.a. eine möglichst vollständige, laufend nachgeführte Dokumentation über die für Mensch und Tier toxischen Produkte und	
Organisation		

Ausgangslage	<p>Stoffe und die Behandlungsmethoden. Zudem betreibt sie einen täglich während 24 Stunden gewährleisteten, in der Regel telefonischen Auskunfts- und Beratungsdienst.</p> <p>Die STIZ erteilt Ratsuchenden Auskunft bezüglich Giftstoffe und deren Risiken, ist in den Bereichen Prävention und Forschung tätig und zudem eine Fachstelle für Fachleute. Das Zentrum wird jährlich in rund 35 000 Fällen von Expositionen mit tatsächlichen und potenziellen Gefahrenstoffen um Rat angefragt, mehrheitlich bei akuten Ereignissen. Die meisten Beratungen erfolgen per Telefon. Zunehmend werden hingegen auch andere Informationsquellen in Anspruch genommen. Deshalb muss das Zentrum bezüglich Telefonie, Internetauftritt und neuer Informationskanäle mit den neusten Technologien Schritt halten.</p>
Projektziel	<p>Anlässlich des 50-jährigen Bestehens sollen die Telefonanlage und die Website den heutigen Bedürfnissen angepasst, der grafische Auftritt modernisiert und Schnittstellen zu neuen Informationsmedien (Tablet, Smartphones) errichtet werden.</p>
Projektbeschrieb	<p>Die heutige Telefonanlage wird ersetzt. Mit der neuen Anlage können Notfallberatung und Anrufe gleichzeitig abgewickelt werden. Im Internetbereich müssen die Inhalte, der grafische Auftritt sowie Navigationsmöglichkeiten den heutigen Ansprüchen angepasst und werden. Für die mehrsprachige Anpassung der Inhalte sind gute toxikologische Fachkenntnisse notwendig. Diese Arbeit ist sehr aufwendig und kann im Rahmen des üblichen Arbeitspensums nicht erbracht werden.</p>
Kosten	Fr. 181 705
Gewünschter Beitrag	Fr. 26 400
Übrige Finanzierung	Der laufende Betrieb des Tox-Zentrums wird von einer privaten gemeinnützigen Stiftung, den Kantonen bzw. der Gesundheitsdirektorenkonferenz (GDK), durch Leistungsverträge mit dem Bundesamt für Gesundheit und

Swissmedic sowie Spenden von Firmen und Privatpersonen finanziert. Die Aktivitäten im Rahmen des Jubiläumsjahres und die Kosten für die Modernisierung der Infrastruktur können jedoch nicht durch reguläre Einnahmen gedeckt werden. Alle Kantone sind entsprechend der Einwohnerzahl um einen Beitrag ersucht worden.

Würdigung Das Projekt entspricht den Richtlinien des Lotteriefonds. Der Kanton Zürich profitiert von dieser Dienstleistung. Das Zentrum mit Standort im Kanton Zürich übernimmt eine wichtige Funktion auch unter dem Gesichtspunkt der öffentlichen Gesundheit und ist zu unterstützen.

Bewilligter Beitrag Fr. 26 400

13. Investitionen «blindekuh»

Bereich Soziales
Gesuchstellende Stiftung Blind-Liecht: Die seit 1998 bestehende
Organisation Stiftung bezweckt die Förderung der Kultur
des Blindseins und des gegenseitigen Ver-
ständnisses zwischen Sehenden, Blinden und
Behinderten in unserer Gesellschaft. Sie ent-
wickelt und unterstützt Selbsthilfeprojekte für
sehbehinderte oder blinde Menschen und un-
terstützt Projekte zur Schaffung von Arbeits-
plätzen.

Ausgangslage Die Stiftung Blind-Liecht betreibt seit 1999
das weltweit erste Dunkelrestaurant «blinde-
kuh» in Zürich und feierte Ende 2014 dessen
15-jähriges Jubiläum. Es ist an 340 Tagen im
Jahr geöffnet und wird von 25 000 bis 30 000
Personen pro Jahr besucht, davon 70% aus dem
Kanton Zürich. Der Kostendeckungsgrad des
Betriebs, der 17 blinde und sehbehinderte Men-
schen beschäftigt, ist 98%.

Projektziel Durch die Erneuerung der Infrastruktur soll
die betriebliche Effizienz und Effektivität ge-
steigert werden.

Projektbeschrieb	Teile der Infrastruktur und des Inventars, insbesondere die Gastro-Küche, stammen aus der Gründerzeit und müssen saniert werden. Auch in den Bereichen Elektronik, Notlicht und Kleininventar besteht dringender Erneuerungsbedarf. Für den Küchenumbau, die Anschaffungen von Geräten, Apparaten und Maschinen, die Erneuerung von IT, Website und Elektroinstallationen sowie für das Jubiläum und das Marketing fallen Kosten von rund Fr. 132 500 an.
Kosten	Fr. 132 500
Gewünschter Beitrag	Fr. 50 000
Übrige Finanzierung	Die Eigenleistung beträgt Fr. 30 000. Die Standortgemeinde wurde um Fr. 10 000 angefragt. Der offene Restbetrag muss mit Spenden und Beiträgen von Stiftungen gedeckt werden.
Würdigung	Das Projekt entspricht den Richtlinien des Lotteriefonds. Die Stiftung erbringt einen wesentlichen Beitrag im Bereich der Integration von blinden und sehbehinderten Menschen und der Sensibilisierung der Öffentlichkeit und entlastet dabei die öffentliche Hand wirkungsvoll.
Bewilligter Beitrag	Fr. 50 000
Auflage	<ul style="list-style-type: none">– Der gewährte Beitrag ist ein Kostendach. Sollte die Endabrechnung geringer ausfallen als budgetiert, verringert sich der Beitrag aus dem Lotteriefonds entsprechend.– Ein erster Betrag von Fr. 30 000 wird sofort ausbezahlt. Der Restbetrag wird erst nach Vorliegen der Schlussabrechnung und höchstens im Umfang des ungedeckten Betrages ausbezahlt.
Bereich	Bildung
Gesuchstellende	Fondazione Pro Marignano: Die seit 1965 bestehende Stiftung bezweckt den Unterhalt eines Denkmals und der Schlachtkapelle auf dem Gebiet der Schlacht vom 13./14. September 1515.
Organisation	

*14. Sanierung von baulichen Denkmälern / 500. Jahrestag
Schlacht bei Marignano*

Ausgangslage	Aus Anlass des 500. Jahrestages der Schlacht von Marignano führt die Stiftung mehrere Jubiläumsaktivitäten durch. Dazu zählen auch die Sanierung des Denkmals «Ex Clade Salus» in San Giuliano und die Schlachtkapelle «Madonna della Neve».							
Projektziel	Es geht vor allem darum, die vor 500 Jahren stattgefundene Schlacht bei Marignano in Erinnerung zu halten und aus heutiger Sicht zu würdigen. Dazu gehört auch die Präsentation der beiden restaurierten Baudenkmäler.							
Projektbeschrieb	Am Denkmal von 1965 müssen witterungsbedingte Schäden ausgebessert werden. Die Schlachtkapelle (Onatorium) muss grundlegend erneuert werden (u. a. weil ein Fahrzeug das Vordach zum Einsturz brachte).							
Kosten	<table><tr><td>Gesamtkosten</td><td>Fr. 500 000</td></tr><tr><td>für Denkmalpflege-Projekte</td><td>Fr. 170 000</td></tr><tr><td></td><td>Fr. 30 000</td></tr></table>		Gesamtkosten	Fr. 500 000	für Denkmalpflege-Projekte	Fr. 170 000		Fr. 30 000
Gesamtkosten	Fr. 500 000							
für Denkmalpflege-Projekte	Fr. 170 000							
	Fr. 30 000							
Gewünschter Beitrag	Der Kanton Tessin hat einen Beitrag von Fr. 30 000 zugesprochen. Zahlreiche Kantone haben ebenfalls bereits einen Beitrag zugunsten der Aktivitäten gesprochen. Der offene Restbetrag muss durch Dritte gedeckt werden.							
Übrige Finanzierung	Das Projekt entspricht den Richtlinien des Lotteriefonds. Die Schlacht bei Marignano ist Gegenstand historischer Neubewertungen. Aus Gründen der eidgenössischen Solidarität ist eine Beitragsleistung angebracht.							
Würdigung	Fr. 30 000							
Bewilligter Beitrag	Die Gewährung des Beitrages ist an folgende Auflagen gebunden:							
Auflagen	<ul style="list-style-type: none">– Der Beitrag beschränkt sich auf die denkmalpflegerischen Massnahmen. Er wird erst nach Vorliegen einer entsprechenden Bestätigung der Baudirektion ausbezahlt.– Nach Abschluss der Renovationsarbeiten ist der Baudirektion ein Schlussbericht einzureichen.							

15. Publikation «Alltag in der Psychiatrie um 1970»

Bereich	Gesundheit
Gesuchstellende	Arbeitsgemeinschaft Zürcher Psychiatriegeschichte um 1970: Die Arbeitsgemeinschaft setzt sich aus der Beratungsstelle für Landesgeschichte Zürich, dem Staatsarchiv des Kantons Zürich sowie dem Chronos-Verlag Zürich zusammen.
Organisation	
Ausgangslage	Wenige Monate vor der Brandkatastrophe im Burghölzli vom März 1971, bei der 28 Männer der geschlossenen Geriatrieabteilung den Tod fanden, hatte ein Psychiatriepfleger die Abteilung und deren Patienten in einer Fotoserie dokumentiert. Die Fotos ermöglichen seltene Einblicke in die Rahmenbedingungen psychischer Behandlungen in jener Zeit. Mit diesem einmaligen Quellenmaterial soll ein Text-Bildband zur Zürcher Psychiatrie in den 1970er-Jahren erarbeitet werden.
Projektziel	Dokumentation des Alltags in der Psychiatrischen Universitätsklinik Burghölzli um 1970. Schilderung und Analyse der Brandkatastrophe von 1971 sowie des seither eingetretenen Wandels in der Behandlung psychisch kranker Menschen.
Projektbeschrieb	Im Zentrum des Bild-Text-Bandes stehen die Fotografien des Psychiatriepflegers Willi Keller aus dem Alltag der psychiatrischen Klinik Burghölzli um 1970. Die geplante Publikation besteht aus einer Auswahl der vorhandenen rund 250 Fotografien. Der zweite Teil ist der Aufarbeitung der Ereignisse von 1971 gewidmet. In einem dritten Teil wird die Umbruchszzeit, d.h. die Zustände vor und nach den Reformen der 1970er-Jahre, anhand von Interviews mit verschiedenen Zeitzeugen dargestellt. Der Umfang der Publikation beträgt etwa 248 Seiten. Der vorgesehene Verkaufspreis beträgt Fr. 68.

Kosten	Fr. 137700
Gewünschter Beitrag	Fr. 110400
Übrige Finanzierung	Die Eigenleistung beträgt Fr. 27300. Der offene Restbetrag soll durch den Lotteriefonds gedeckt werden.
Würdigung	Das Projekt entspricht den Richtlinien des Lotteriefonds. Zürich nimmt als Standort der psychiatrischen Forschung und Praxis seit über 100 Jahren eine führende Stellung ein. Der Zeitraum um 1970 gilt als entscheidender Moment in der Entwicklung der Psychiatrie. Die geplante Veröffentlichung wird daher ein zentrales Kapitel der Zürcher Spitalgeschichte beleuchten. Ein Beitrag von Fr. 100000 ist angemessen.
Bewilligter Beitrag	Fr. 100000
<i>16. Monografie «Michael Wolgensinger – Photograph und Filmemacher»</i>	
Bereich	Kultur
Gesuchstellende	Verlag Scheidegger & Spiess, Zürich: Der seit 1997 bestehende Verlag vertreibt Sachbücher
Organisation	in den Bereichen Kunst, Fotografie und Architektur.
Ausgangslage	Michael Wolgensinger (1913–1990) zählt zu den wichtigen Schweizer Fotografen seiner Generation. Er war Sachfotograf (Architektur, Design, Mode, Industrie usw.), international tätiger Reporter und Filmemacher. Sein Werk ist ziemlich breit gestreut. Wesentliche Teile davon finden sich auf dem Platz Zürich (Baugeschichtliches Archiv, Stadtarchiv, Fotostiftung Schweiz, Museum für Gestaltung).
Projektziel	Mit der Publikation soll das vielseitige Werk Wolgensingers aufgearbeitet und bekannt gemacht werden. Damit wird ein wichtiger Beitrag zur Dokumentation der Fotogeschichte der Schweiz geleistet.

Projektbeschrieb	Mit der ersten, reich bebilderten Monografie über Michael Wolgensinger soll einerseits ein umfassender Überblick über sein Schaffen, anderseits ein Einblick in vielfältige kulturelle Zusammenhänge gewährt werden. Parallel zur Buchpublikation ist eine Ausstellung zum Werk mit einem Zürcher Schwerpunkt im Baugeschichtlichen Archiv der Stadt Zürich geplant.
Kosten	Fr. 134 000
Gewünschter Beitrag	Fr. 15 000
Übrige Finanzierung	Die Eigenleistung beträgt Fr. 20 000. Die Stadt Zürich beteiligt sich mit Fr. 8000, der Bund mit Fr. 10 000. Von Stiftungen und Privaten wird ein Beitrag von Fr. 63 225 und aus dem Verkauf der Monografie ein Erlös von Fr. 17 775 erwartet. Der offene Restbetrag soll durch den Lotteriefonds gedeckt werden.
Würdigung	Das Projekt entspricht den Richtlinien des Lotteriefonds. Das Vorhaben ist aus kultur-politischer Sicht zu begrüßen. Die regionale Bedeutung und der inhaltliche Bezug zum Kanton sind gegeben.
Bewilligter Beitrag	Fr. 15 000
Auflage	Die Gewährung des Beitrages ist an folgende Auflage gebunden: – Der Fachstelle Kultur sind drei Belegexemplare der Publikation zuzustellen.
Ausgangslage	Nach der Kündigung des Mietverhältnisses für den bisherigen Proberaum hat der Gesuchsteller eine neue Bleibe gefunden. Dieses Gewerbelokal soll nun so ausgebaut werden, dass es als Tanzraum genutzt werden kann.
Bereich	Kultur
Gesuchstellende Organisation	Verein MOIRA tanztheater: Der Verein erarbeitet Tanztheaterprojekte mit professionellen Bühnenkünstlerinnen und -künstlern aus verschiedenen Sparten und führt diese auf. Er betreibt eine generationenübergreifende Tanzschule und führt alle zwei Jahre eine Eigenproduktion auf.

17. Einrichtung Probe- und Trainingsraum

Bereich	Kultur
Gesuchstellende Organisation	Verein MOIRA tanztheater: Der Verein erarbeitet Tanztheaterprojekte mit professionellen Bühnenkünstlerinnen und -künstlern aus verschiedenen Sparten und führt diese auf. Er betreibt eine generationenübergreifende Tanzschule und führt alle zwei Jahre eine Eigenproduktion auf.
Ausgangslage	Nach der Kündigung des Mietverhältnisses für den bisherigen Proberaum hat der Gesuchsteller eine neue Bleibe gefunden. Dieses Gewerbelokal soll nun so ausgebaut werden, dass es als Tanzraum genutzt werden kann.

Projektziel	Mit baulichen Anpassungen soll die Weiterführung der 20-jährigen Tanzarbeit mit künstlerisch hochstehenden Eigenproduktionen und zeitgenössischem Tanz in den neuen Räumlichkeiten ermöglicht werden.
Projektbeschrieb	Bauliche Anpassungen, Ausbau und Einrichtung gemäss den Anforderungen an einen Probe- und Trainingsraum für Tanz: Tanzschwingboden, Tanzteppich, Spiegelwand, Kästen für Bühnenmaterial/Requisiten/Kostüme, Musikanlage, Garderobeeinrichtungen und Dusche, Beamer und Beleuchtung, Aussenbeschilderung, Unterhaltsmaterial usw. Alle Einrichtungen (ausser Dusche) werden mobil installiert und können jederzeit in einen anderen Raum verlegt oder verkauft werden.
Kosten	Fr. 92 000
Gewünschter Beitrag	Fr. 70 000
Übrige Finanzierung	Die Eigenleistung beträgt Fr. 22 000. Von drei umliegenden Gemeinden wurden Fr. 1900 zugesagt. Der offene Restbetrag soll durch den Lotteriefonds gedeckt werden.
Würdigung	Das Projekt entspricht den Richtlinien des Lotteriefonds. Die geplanten Massnahmen sind zwingend nötig, um einen sinnvollen Probe- und Trainingsbetrieb zu gewährleisten. Die grosse Bedeutung für den zeitgenössischen Tanz in der Region Knonaueramt sowie die Schwierigkeit, für Tanzprojekte Mittel zu beschaffen, kann durch die Beitragsleistung gewürdigt werden. Aufgrund einer Überfinanzierung erfolgt eine Kürzung am nachgesuchten Betrag.
Bewilligter Beitrag	Fr. 68 100

18. Umzug Igelzentrum Zürich

Bereich	Ökologie
Gesuchstellende	Verein Igelzentrum Zürich (IZZ): Der Verein betreibt ein Zentrum für pflegebedürftige Igel. Daneben bezweckt er die Öffentlichkeitsarbeit, die Förderung igelfreundlicher Lebensräume, das Anbieten von Ausbildungskursen insbesondere für Leiterinnen und Leiter von anderen Pflegestationen im Kanton sowie die Zusammenarbeit mit anderen Tier- und Naturschutzorganisationen.
Ausgangslage	Das Igelzentrum beantwortet jährlich bis zu 2500 Telefon- und E-Mail-Anfragen und nimmt rund 150 Igelpatienten stationär auf. Jedes Jahr besuchen mehr als 1500 Kinder und 300 Erwachsene mehrheitlich aus dem Kanton das Igelzentrum. Damit das Igelzentrum-Team diese Dienstleistungen weiterhin professionell erbringen kann, ist ein Umzug in grössere Räume notwendig.
Projektziel	Sicherstellung einer professionellen Beratung und Umweltbildung, der Igelpflege und der medizinischen Versorgung.
Projektbeschrieb	Die Genossenschaft «mehr als wohnen» bietet dem Igelzentrum geeignete Räume (Hagenholstrasse 108a, Zürich-Leutschchenbach) an. Diese ermöglichen eine aus hygienischer Sicht notwendige räumliche Trennung von Stall- und Behandlungsraum, sind mit öffentlichem Verkehr erreichbar und behindertengerecht. Mit den notwendigen Ausbauarbeiten und dank einer gut durchdachten Raumplanung und einem innovativen mobilen Stallkonzept sowie der Möglichkeit, Raum dazu zu mieten, bieten die neuen Räumlichkeiten genügend Raum für Igel, Besucherinnen und Besucher sowie Schulklassen.
Kosten	Fr. 330 000
Gewünschter Beitrag	Fr. 100 000

Übrige Finanzierung	Die Eigenleistung beträgt Fr. 60 000. Die Stadt Zürich beteiligt sich mit einem Beitrag von Fr. 30 000. Der offene Restbetrag muss durch Dritte und den Lotteriefonds gedeckt werden. Das Projekt entspricht den Richtlinien des Lotteriefonds. Der regionale Bezug zum Kanton Zürich ist ausgewiesen. Mit den neuen Räumlichkeiten kann das IZZ seine wichtige Arbeit rund um den Schutz des Igels nachhaltig gewährleisten.
Würdigung	
Bewilligter Beitrag Hinweise	Fr. 100 000 <ul style="list-style-type: none">– Für den Europäischen Igel gibt es keine ausdrückliche Vorschrift bezüglich Gehegegrösse, da diese Art im Gegensatz zu den anderen Igelarten nicht als Heim- und Zootier gehalten wird. Jedoch schrieb das Bundesamt für Umwelt, Wald und Landschaft (BUWAL) im Merkblatt von 1994 im Abschnitt «Unterbringung», dass die Igel einzeln in mindestens 2m² grossen Boxen unterzubringen sind. Deshalb wird empfohlen, diese Mindestfläche für das Igelgehege nicht zu unterschreiten.– Das IZZ wird gebeten abzuklären, ob es künftig als Koordinationsdrehscheibe in Igelfragen auftreten und einen obligatorischen Kurs für Igelpflegerinnen und -pfleger anbieten kann.

Auf Antrag der Finanzdirektion
beschliesst der Regierungsrat:

I. Die Finanzdirektion wird ermächtigt, folgende Beiträge zulasten des Lotteriefonds auszurichten (Konto 36363 000):

	in Franken
1. Verein Lesegesellschaft Stäfa Erneuerung Dauerausstellung Ortsmuseum «Zur Farb»	40 000
2. Verein «start again soziale Unternehmungen» IT-Projekt für das move-Tageszentrum	47 400
3. Schweizerisches Institut für Kunsthistorischen Publikation «Catalogue raisonné Ferdinand Hodler»	220 000
4. ZVS / BirdLife Zürich Grossprojekt zur Förderung von Brutvögeln im Kanton	400 000
5. Verein Afro-Pfingsten Winterthur Jubiläumsbeitrag, Investitionen und Aktivitäten	220 000
6. Verein Geburtshaus Delphys Neueinrichtung nach Umzug	40 000
7. Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Fraumünster Öffnung und Neugestaltung Krypta Fraumünster	50 000
8. Verein QUARTA LINGUA Romanischer Erstspracheunterricht für Kinder in Zürich, Starthilfebeitrag	50 000
9. Kantonale Kinder- und Jugendförderung okaj Jubiläumsbeitrag Wanderausstellung	135 000
10. Dampfbahn-Verein Zürcher Oberland Sanierungsbeitrag	400 000
11. Organisationskomitee 800 Jahre Wil Jubiläumsbeitrag Festspiel	70 000
12. Stiftung Schweizerisches Toxikologisches Informationszentrum Jubiläums-/Investitionsbeitrag für IT	26 400
13. Stiftung Blind-Liecht Erneuerung Infrastruktur	50 000
14. Fondazione Pro Marignano 500. Jahrestag der Schlacht bei Marignano Beitrag Sanierung Schlachtkapelle	30 000
15. Arbeitsgemeinschaft Zürcher Psychiatriegeschichte Publikation «Alltag in der Psychiatrie um 1970»	100 000
16. Verlag Scheidegger & Spiess Monografie «Michael Wolgensinger – Photograph und Filmemacher»	15 000
17. Verein MOIRA tanztheater Einrichtung Probe- und Trainingsraum MOIRA	68 100
18. Verein Igelzentrum Zürich Neueinrichtung Igelzentrum	100 000
Total	2 061 900

– 29 –

II. Mitteilung an die Mitglieder des Regierungsrates und die Finanz-
direktion.



Vor dem Regierungsrat
Der Staatsschreiber:

Husi